

Karfreitag 2021 – 2. April

Liebe Leserin, lieber Leser des Karfreitagsgrußes,

lasst uns stille werden und beten:

Du, unser Bruder, da stehen wir unter deinem Kreuz.

Wie fern Gott sein kann!

Finsternis zieht über's Land - und du am Stamm.

Wer bist du?

Weit weg sind der Tisch, das Brot, der Wein.

Weit weg die Fischernetze am See, der Sturm und die Ruhe danach, das gemeinsame Essen-Teilen der vielen Hungrigen.

Wer bist du?

Der Mensch, wie Gott ihn gewollt hat.

Zu dir, in dieser Stunde am Kreuz, sagt Gott sein unverbrüchliches Ja.

Da stehen wir unter deinem Kreuz und staunen, wie nah uns Gott gekommen ist.

Nichts mehr trennt uns von ihm. Es verschlägt uns die Worte: Wir schweigen unter dem geöffneten Himmel. Amen.

Wir hören mit unseren christlichen Ohren, was der Prophet Jesaja über den leidenden Gottesknecht gesagt hat:

52,13 **Seht her, mein Knecht wird Erfolg haben. Er wird in die allerhöchste Stellung erhoben.**

14 Viele haben sich entsetzt von ihm abgewandt, zur Unkenntlichkeit entstellte sah er aus. Er hatte keine Ähnlichkeit mehr mit einem Menschen. 15 Doch dann werden viele Völker über ihn staunen, und Königen wird es die Sprache verschlagen. Denn sie sehen, was ihnen keiner je erzählt hat. **Sie erleben, was sie noch nie gehört haben.**

53, 1 Wer hätte geglaubt, was uns zu Ohren gekommen ist? Wer hätte für möglich gehalten, dass der Herr an einem solchen Menschen seine Macht zeigt?

4 In Wahrheit hat er unsere Krankheiten getragen und unsere Schmerzen auf sich genommen. **Wir aber hielten ihn für einen Ausgestoßenen, der von Gott geschlagen und gedemütigt wird.** 5 Doch er wurde gequält, weil wir schuldig waren. Er wurde misshandelt, weil wir uns verfehlt hatten. Er ertrug die Schläge, damit wir Frieden haben. **Er wurde verwundet, damit wir geheilt werden.** 6 Wir hatten uns verirrt wie Schafe. Jeder kümmerte sich nur um seinen eigenen Weg. Aber der Herr lud all unsere Schuld auf ihn.

8 Er wurde verhaftet, vor Gericht gestellt und zur Hinrichtung geführt. Aber wen kümmert sein Schicksal? Er wurde abgeschnitten vom Land der Lebenden. Weil sein Volk schuldig war, traf ihn der Tod. 9 Man begrub ihn bei den Verbrechern, bei den Übeltätern fand er sein Grab. Dabei hatte er keine Gewalttat begangen, keine Lüge war ihm über die Lippen gekommen.

10 **Es war der Plan des Herrn, ihn zu schlagen und leiden zu lassen. Er setzte sein Leben für andere ein und trug an ihrer Stelle die Schuld. Darum wird er viele Nachkommen haben und lange leben. Durch ihn führt der Herr seinen Plan zum Erfolg.** 11 **Nachdem er so viel erduldet hat, wird er sich wieder sattsehen am Licht. Mein Knecht kennt meinen Willen. Er ist gerecht und bringt vielen Gerechtigkeit. Ihre Schuld nimmt er auf sich.**

Amen.

Karfreitag - Jesus hat sich nicht verständlich machen können mit seiner befreienden Botschaft der Liebe Gottes – oder sie haben ihn so gut verstanden, dass sie Angst vor dieser weltbewegenden Botschaft hatten: Neue Maßstäbe, neues Gottesbild, neue Weltsicht, neues Selbstverständnis.

Wir wissen, woran unsere Welt krankt, unser Zusammenleben, unsere weltweite Gemeinschaft.

Aber wir tun nicht das, was notwendig wäre. Einige beginnen und werden doch müde und zweifeln am Erfolg. Corona weist wie mit einem Brennglas auf unsere Knackpunkte hin. Wir brauchen laute Rufer, die uns aufstehen lassen, um Veränderung in unserem Leben zu wagen.

Kyrie eleison

sieh wohin wir gehen,
ruf uns aus den Toten,
lass uns auferstehn.

eg 97: Holz auf Jesu Schulter, von der Welt verflucht, ward zum Baum des Lebens und bringt gute Frucht. Wollen wir Gott bitten, dass auf unsrer Fahrt Friede unsre Herzen und die Welt bewahrt. Denn die Erde klagt uns an bei Tag und Nacht. Doch der Himmel sagt uns: Alles ist vollbracht.

Denn die Erde jagt uns
auf den Abgrund zu.

Doch der Himmel fragt uns:

Warum zweifelst du?

Hart auf deiner Schulter,

lag das Kreuz, o Herr,

Ward zum Baum des Lebens,

ist von Früchten schwer.

Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn.

Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

Lasst uns beten:

Jesus, du bist in den Tod gegangen, damit unsere Hoffnung einen Grund hat.

Wir bitten dich, sei bei all denen,
die in diesen Tagen von Verzweiflung getrieben werden,
die keinen Grund unter den Füßen finden, die trauern,
die krank sind mit wenig Hoffnung. Steh ihnen bei.
Schenke ihnen Menschen mit Verständnis und Zeit.

Verzweifeln kann man in dieser Welt an so vielem:

An der Arroganz der Macht des Geldes,
der Phantasielosigkeit der Politiker*Innen,
der Verlogenheit des Reichtums.

Jesus, bleibe bei uns, wenn wir uns trauen hinzusehen,
anzupacken, damit wir dabeibleiben
und etwas tapferer werden im Streit
und in der Arbeit für die Zukunft des Lebens auf der Erde.
Amen.

Es segne uns Gott, der Vater,
der uns nach seinem Bilde geschaffen hat.

Es segne uns Gott, der Sohn,
der uns durch sein Leiden und Sterben versöhnt hat.

Es segne uns Gott, die Heilige Geistkraft,
die uns zum Leben gerufen und geheiligt hat.

Gott,

der Vater,

der Sohn

und die Heilige Geistkraft,

geleite uns durch Höhen und Tiefen des Lebens.

Er sei uns gnädig

und gebe uns Frieden. Amen.